

## Leitbild

Frühförderprogramm  
aufsuchender  
Familienbegleitung  
für Familien mit Kindern  
von 2 bis 4 Jahren



ZÄMÄ UF Ä WÄG



Kanton  
Obwalden

Sicherheits- und Justizdepartement  
**Sozialamt**  
Fachstelle Gesellschaftsfragen



# Inhalt

	Seite
<b>1 Frühförderprogramm Zämä uf ä Wäg</b>	4
<b>2 Prinzipien von Zämä uf ä Wäg</b>	5
2.1 Verständnis von Förderung in der frühen Kindheit	5
2.2 Familien begleiten und stärken	5
2.3 Mit den Eltern im Dialog	6
2.4 Zu mehr Eigenverantwortung befähigen	6
2.5 Teilhabemöglichkeiten eröffnen	6
<b>3 Prinzipien der Zusammenarbeit</b>	7
3.1 Vernetzt und integrierend	7
3.2 Kompetent und professionell	7
<b>4 Anmeldung und weiterführende Informationen</b>	8

# 1 Frühförderprogramm Zämä uf ä Wäg

Der Kanton Obwalden möchte allen Kindern gerechte Chancen auf Bildung, Gesundheit und soziale Teilhabe ermöglichen. Daher setzen wir uns für eine chancengerechte frühe Förderung aller Kinder in unserem Kanton ein. «Zämä uf ä Wäg» ist ein Programm der aufsuchenden Eltern- und Familienbegleitung der Frühen Kindheit. Es unterstützt Eltern und Erziehungsberechtigte, die mit besonderen Belastungen sozialer, finanzieller, gesundheitlicher oder anderer Art konfrontiert sind, bei der Frühen Förderung ihrer Kinder<sup>1</sup>. Es richtet sich an **einheimische und zugewanderte Familien mit Kindern von 2 bis 4 Jahren mit Wohnsitz im Kanton Obwalden**. Für Familien mit einem steuerbaren Einkommen unter 100'000 Franken ist die Teilnahme kostenlos.

«Zämä uf ä Wäg» begleitet Familien während bis zu zwei Jahren. Bei **regelmässigen Hausbesuchen und an monatlichen Gruppentreffen** setzen sich Eltern respektive Erziehungsberechtigte in Theorie und Praxis damit auseinander, wie sie die motorische, kognitive, sprachliche, soziale und emotionale Entwicklung ihres Kindes bestmöglich unterstützen können. «Zämä uf ä Wäg» folgt klaren Strukturen: Jeder Besuch ist einem Förderbereich gewidmet. An den Gruppentreffen werden grundlegende Themen der Frühen Kindheit vertieft, psychische Gesundheit der Eltern gestärkt, Kontakte mit anderen Familien aufgebaut und die Kinder im gemeinsamen Spiel angeleitet.

**Zehn Eingewöhnungs-Versuche des 3-Jährigen in der Krippe sind bereits gescheitert. Dabei wäre – da sind sich alle einig – die familienbegleitende Betreuung ganz wichtig! Die Familienbegleiterin thematisiert die Ablösungsschwierigkeiten und überlegt gemeinsam mit der Mutter, wie man die Autonomie des Kindes stärken kann. Die Mutter nimmt die Förderideen und die Begleitung interessiert an. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Selbstständigkeit!**

Perle aus dem Projektalltag

<sup>1</sup> «Zämä uf ä Wäg» richtet sich nicht an schwer belastete Familien mit besonderen Förderbedürfnissen. Auf Grund der niederschweligen Begleitung der Familien und der engen Vernetzung besteht jedoch die Möglichkeit, Familien ergänzend zu indizierten Programmen zu begleiten. «Zämä uf ä Wäg» versteht sich als Vernetzungs-, Begleit- und Vermittlungsangebot zwischen der indizierten und allgemeinen Ebene der Politik der frühen Kindheit.

## 2 Prinzipien von Zämä uf ä Wäg

### 2.1 Verständnis von Förderung in der frühen Kindheit

Kinder sind von Geburt an neugierig und daran interessiert, ihre Umgebung zu erkunden und Neues zu lernen. Auf dem Weg, die Welt zu entdecken und sie sich anzueignen, brauchen sie verlässliche Bezugspersonen, die ihnen Sicherheit und Vertrauen schenken und «von Anfang an bildungs- und entwicklungsfördernde Erfahrungswelten» bereitstellen (Wustmann Seiler & Simoni, 2012, S22).

Frühe Förderung durch aufmerksame und zugewandte Erwachsene befähigt Kinder, motorische, kognitive, sprachliche, soziale und, emotionale Kompetenzen aufzubauen, Selbstvertrauen zu entwickeln und Durchhaltevermögen sowie Resilienz zu entfalten. Frühe Förderung legt den Grundstein für spätere Entwicklungen, unterstützt das psychische und physische Wohlbefinden, stärkt gesundheitliche Ressourcen und Potentiale und fördert Bildungschancen von Kindern.

Die Familie ist der erste und wichtigste Ort in der frühen Kindheit. Wenn Familien mit besonderen Belastungen konfrontiert sind, können Angebote der frühen Kindheit die Eltern und Erziehungsberechtigten in ihrer Erziehungsaufgabe stützen und stärken. Angebote der Frühen Kindheit wie «Zämä uf ä Wäg» sind dann ein wichtiges Element der Chancengerechtigkeit und der Prävention – für die Kinder und deren Umfeld.

### 2.2 Familien begleiten und stärken

«Zämä uf ä Wäg» unterstützt Eltern und Erziehungsberechtigte, ihre Erziehungskompetenz aufzubauen, schwierige Situationen in den Entwicklungsphasen des Kindes zu erkennen und den Umgang damit zu meistern. Mit den Familienbegleiterinnen reflektieren die Eltern die Interaktion mit ihrem Kind und loten Möglichkeiten aus, eine entwicklungsfördernde häusliche Umgebung zu gestalten. Eltern und Erziehungsberechtigte erfahren Wissenswertes über das altersgerechte Lern- und Spielverhalten von Kindern und erkunden, wie sie die motorische, kognitive, sprachliche, soziale und, emotionale Entwicklung im alltäglichen Miteinander unterstützen können.

An den Gruppentreffen werden der Austausch und die Vernetzung unter den Familien angeregt, das gemeinsame Spiel der Kinder unterstützt und Themen der Frühen Förderung rund um Beziehung, Erziehung, Sozialisation, psychische und physische Gesundheit und Sicherheit aufgegriffen. Bei den regelmässigen Hausbesuchen wird das erworbene Wissen anhand konkreter Tipps und Förderideen direkt umgesetzt und erprobt, wie sie sich in den Alltag integrieren lassen.

Die Familienbegleiterinnen machen auf Angebote der Frühen Kindheit, der Elternbildung und weiterer Unterstützungs- und Vernetzungsangebote aufmerksam, laden zur Teilnahme ein und begleiten die Eltern – wenn erwünscht oder notwendig – an den Übergängen zwischen verschiedenen Angeboten und Bildungsstufen, z.B. von der Kita zum Kindergarten.

### **2.3 Mit den Eltern im Dialog**

«Zämä uf ä Wäg» setzt auf wertschätzende und vertrauensvolle Beziehungen mit den Familien und auf den Dialog mit den Eltern respektive Erziehungsberechtigten. Die Familienbegleiterinnen holen die Eltern in ihrem gewohnten Lebensumfeld ab, nehmen Belastungen ernst und arbeiten mit vorhandenen Ressourcen und Potentialen. Sie kennen die Lebenswelten der Familien, vermitteln Informationen, Wissen und Praktiken zur Frühen Kindheit differenziert, adressatengerecht und auf Augenhöhe. Gemeinsam mit den Eltern reflektieren sie Vorstellungen über Erziehung, ihre Ziele für die Kinder und über Möglichkeiten und Wege, die Elternrolle bestmöglich zu gestalten.

### **2.4 Zu mehr Eigenverantwortung befähigen**

«Zämä uf ä Wäg» ermutigt die Eltern respektive Erziehungsberechtigten, wirksame Strategien zum Umgang mit schwierigen Situationen zu entwickeln und eigene Handlungsspielräume zur Förderung des Kindes auszuloten und zu erweitern. Sie werden unterstützt, eigene Ressourcen und Grenzen zu erkennen und zu sehen, dass die eigene Gesundheit, Stabilität und Teilhabe eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung ihrer Kinder ist. Die Familienbegleiterinnen schaffen Voraussetzungen, die es den Eltern ermöglichen, ihr elterliches Potential und Know-how einzusetzen, zu entfalten und weiterzuentwickeln. Vertrauensvolle Beziehungen erleichtern es den Eltern, Hilfe zur Selbsthilfe anzunehmen, ohne sich dabei bevormundet zu fühlen.

### **2.5 Teilhabemöglichkeiten eröffnen**

«Zämä uf ä Wäg» ist ein niederschwelliges Programm, das für Eltern respektive Erziehungsberechtigte Möglichkeiten schafft, sich über die Projektdauer hinaus zu vernetzen und «selbst zu organisieren». Die Familienbegleiterinnen informieren über Beratungs-, Förder- und Anschlussangeboten (z. B. Familienberatung, Kita, Spielgruppe, Ludothek, Bibliothek, Generationentreff...), begleiten an Übergängen (in die Kita, Schule etc.) und vermitteln bei Bedarf den Zugang zu Angeboten, die weiterer fachlicher Abklärung bedürfen (Angebote der indizierten Ebene z. B. Logopädie, heilpädagogische Früherziehung oder weitere Unterstützungsangebote für Eltern und Familien). Für neu zugezogene Familien bietet das Programm Zugang zu sozialen Netzwerken und institutionellen Settings. Für Familien anderer Erstsprache kommt dem Kontakt mit der Umgebungs- und Bildungssprache grosse Bedeutung zu.

**Transkulturell kompetente Fachpersonen und interkulturelle Vermittlerinnen und Vermittler können bei Familien mit Migrationshintergrund zum Abbau von strukturellen Hürden beitragen.**

Meier Magistretti & Walter Laager 2016

## 3 Prinzipien der Zusammenarbeit

### 3.1 Vernetzt und integrierend

«Zämä uf ä Wäg» ist Teil der Förderkette der frühen Kindheit im Kanton Obwalden. Wir arbeiten mit Behörden, Fachstellen, Schulen, Ärzten und Ärztinnen, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Akteuren im Bereich der Frühen Kindheit und Elternbildung. Die Verankerung des Programms an der Fachstelle Gesellschaftsfragen des Kanton Obwaldens ermöglicht bei Bedarf schnelle Entscheide, z. B. über den Beizug weiterer Fachpersonen, und rasche Absprachen mit anderen Dienststellen und Angeboten. Die Arbeit mit formalen sowie informellen Netzwerken unterstützt die soziale Akzeptanz und sichert die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des Programms. Wir verstehen uns als Unterstützungsangebot für Familien und «Bindeglied» zwischen den Familien und weiteren sozialen Angeboten.

### 3.2 Kompetent und professionell

«Zämä uf ä Wäg» arbeitet mit einem Team erfahrener Familienbegleiterinnen verschiedener Erst- und Zweitsprachen aus den Bereichen Integration, Bildung, Erziehung und Gesundheit. 14-tägige Inter- bzw. Supervisionstreffen mit der Projektleitung stellen die optimale Begleitung der Familien und die rasche Wahl und evtl. Anpassungen der Fördermassnahmen sicher. Regelmässige Weiterbildungen zu projektrelevanten Themen und Anliegen garantieren die stetige Weiterentwicklung der Kompetenz und Professionalität. Die Qualität des Programms wird darüber hinaus durch regelmässige externe und interne Evaluationen überprüft und optimiert.

«Zämä uf ä Wäg» orientiert sich an Kriterien der wirksamen Praxis in der frühen Förderung (Meier Magistretti & Walter-Laager 2016), dem «Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz» (Wustmann Seiler & Simoni 2012), den Empfehlungen für Fachpersonen zur «Förderung der psychischen Gesundheit in der frühen Kindheit» (Brunner 2019) sowie der Strategie «Frühe Kindheit im Kanton Obwalden» (2020).

**Vater und Mutter tragen den 2-jährige Sohn meist auf dem Arm; er könne noch nicht laufen, sagen die Eltern. Die Familienbegleiterin kann die Familie zu Bewegungsspielen und vom Arztbesuch überzeugen. Der stellt fest, dass die ganze Familie unter starkem Vitamin D Mangel leidet – gemeinsam mit «Zämä uf ä Wäg» wird ein Familienprogramm an der frischen Luft entwickelt und die Umsetzung begleitet.**

Perle aus dem Projektalltag

## 4 Anmeldung und weiterführende Informationen

Die Anmeldung zu «Zämä uf ä Wäg» erfolgt entweder durch die Familie selbst oder durch Dritte (z.B. Kinderarztpraxis, Schulsozialarbeit, Sozialdienst, Soziale Dienste Asyl, Deutschkurs, Spielgruppe, Kindergarten etc.).

Das Programm startet jeweils im Januar. Die Anmeldung kann jederzeit erfolgen. Der Entscheid über die Aufnahme in das Programm liegt nach

Prüfung der Anmeldung und des Aufnahmegesprächs bei der Projektleitung. Bei erwünschter Aufnahme während der Projektlaufzeit suchen wir nach vertretbaren individuellen Lösungen. Gemeinden, Institutionen, Fachpersonen sowie interessierte Familien können sich bei Fragen gerne direkt an die Programmverantwortlichen wenden.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

**Der Knabe ist 4 Jahre alt und in sich gekehrt. Die Kinderärztin meldet die Familie bei „Zäme uf ä Wäg“ an. Eine Abklärung auf Autismus ist in Vorbereitung. Die Mutter vertraut der Familienbegleiterin nach mehreren Treffen an, wie schwer es ihr fällt, den Kontakt zum Sohn aufzubauen. Gemeinsam reflektieren sie, wie sie den Kontakt mit dem Sohn aufnehmen kann. Schritt für Schritt gelingt es immer besser – das offene Ohr der Familienbegleitung hat einen wichtigen Beitrag dazu geleistet.**

Perle aus dem Projektalltag



Es zeigt sich, dass Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention dann genutzt werden, wenn sie den Familien im direkten, persönlichen Kontakt vermittelt werden. Wichtig ist deshalb, dass sozial benachteiligte Familien von den Fachpersonen in der Praxis aktiv, gezielt und nachhaltig unterstützt werden, den Zugang zu geeigneten Angeboten der frühen Förderung zu finden und zu behalten.  
Meier Magistretti & Walter Laager 2016

#### **Literatur**

- Meier Magistretti, C. & Walter-Laager, C. (2016) Kriterien wirksamer Praxis in der frühen Förderung. Evidenzbasierte Gestaltung von Angeboten der frühen Förderung mit einem speziellen Fokus auf Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Ein Leitfaden. Bundesamt für Sozialversicherungen. Bern.
- Brunner, S. (2019). Förderung der psychischen Gesundheit in der frühen Kindheit; Empfehlungen für Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen. Gesundheitsförderung Schweiz.
- Kanton Obwalden (2020). Strategie Frühe Kindheit im Kanton Obwalden. Sicherheits- und Justizdepartement. Fachstelle Gesellschaftsfragen. Sarnen.
- Wustmann Seiler, C. & Simoni, H. (Hrsg.) (2012). Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. NKS, Schweiz. UNESCO-Kommission.

# Impressum

## **1. Auflage**

Mai 2020

Download unter [www.familie-ow.ch](http://www.familie-ow.ch)

## **Programmleitung**

Petra Wobmann, Familienberatung Obwalden

Raphael Brüscheweiler, Soziale Dienste Asyl

## **Wissenschaftliche Begleitung**

Elke-N. Kappus, PH Luzern

## **Gestaltung**

Hugo Total

## **Kontaktstelle für Anfragen**

Sozialamt

Fachstelle Gesellschaftsfragen / Familienberatung

Soziale Dienste Asyl / Integration

Dorfplatz 4, 6061 Sarnen

T 041 666 62 56 / 666 60 53

[sozialdiensteasyl@ow.ch](mailto:sozialdiensteasyl@ow.ch)





**Sozialamt**  
Familienberatung  
Dorfplatz 4, Postfach 1261  
6061 Sarnen  
T 041 666 62 56  
[www.gesellschaftsfragen.ow.ch](http://www.gesellschaftsfragen.ow.ch)